



Krumbacher Pfarrblatt

38. Jahrgang | Dezember 2021 | Nr. 4

Abschied und Neubeginn: Offen sein für Neues

Vorstellung Redaktionsteam

Abenteuer Jobwechsel

Aus dem Pfarrleben



Quelle Bild: S. Hermann & F. Richter | pixabay.com

Abschied und Neubeginn: Offen sein für Neues

Wir haben uns diesmal für dieses Thema entschieden, weil es zu ganz vielen Situationen in unserem Leben passt. Immer wieder muss man sich im Leben von Situationen, Menschen, unserem Umfeld etc. verabschieden, weil sich die Lebensumstände ändern. Das ist ganz natürlich. Wir dürfen uns von Veränderungen nur nicht abschrecken lassen. Wenn man sich auf neue Situationen einlässt, wird man bald bemerken, dass Veränderungen nicht immer negativ sind, sondern oftmals im Nachhinein betrachtet gar nicht so schlecht waren. Im Jahreskreis gibt es immer wieder einen Abschied und einen Neubeginn. Es wäre ja auch langweilig, wenn alles immer gleich wäre.

Unser Redaktionsteam hat es sich zur Aufgabe gemacht,

auch offen zu sein für Neues und uns von alten Schemen zu verabschieden. Wir haben dank vieler positiver Feedbacks bemerkt, dass die Veränderung des Pfarrblatts gut angenommen wird und das freut uns sehr.

Wenn auch Sie eine Veränderung anstreben und vielleicht Mitglied in unserem Team für Öffentlichkeitsarbeit werden möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf jegliche Mithilfe. Auch Anregungen können gerne an uns persönlich oder an die E-Mail-Adresse pfarblatt.krumbach@gmx.at gerichtet werden.

In dieser Ausgabe möchten wir - das Redaktionsteam - uns gerne vorstellen:



Mein Name ist Veronika Höfer und ich bin bei der Erzdiözese Wien in der Dienststelle „Junge Kirche“ für Kinder- und Jugendpastoral der Dekanate Kirchberg am Wechsel und Kirchschatz angestellt. In der Pfarre Krumbach engagiere ich mich ehrenamtlich in verschiedenen Teams, wobei mein Herz besonders für die Ministranten schlägt. In meiner Freizeit verschlinge ich jede Menge Bücher, gehe leidenschaftlich gerne Schifahren und löse schon einmal – just for fun – knifflige mathematische Aufgaben.

Die Mitarbeit im Redaktionsteam macht mir gerade deshalb so viel Spaß, weil es so vielfältig ist: schreiben, kreative Gestaltung, Fotos auswählen usw... In unserer Pfarre bewegt sich seit geraumer Zeit sehr viel und es engagieren sich immer mehr junge Leute in den verschiedenen Teams, von denen ich jede Menge lernen darf – und dafür bin ich dankbar!

Mein Name ist Maria Trimmel, seit 1993 bin ich als Pfarrsekretärin (seit Jänner 2021 ehrenamtlich) in der Pfarre Krumbach tätig – dazu gehört unter anderem auch die Mitgestaltung des Pfarrblattes.

Mit dem Projekt Pastoralinnovation, hat die Pfarre neue Wege beschritten. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – neu: Mediale Verkündigung (zu der auch die Erstellung des Pfarrblattes gehört) – haben wir uns breiter aufgestellt, indem wir Teams gebildet haben, in denen wir, ich darf ruhig behaupten, generationsübergreifend zusammenarbeiten. Das finde ich persönlich besonders spannend, da jeder seine individuellen Fähigkeiten, Ideen und Talente einbringen kann und so vom anderen profitiert und Neues lernt.

Ich freue mich, dass ich mich als Teil des Redaktionsteams bei der Erstellung des Pfarrblattes einbringen darf.





Mein Name ist Sandra Stickelberger. Ich bin verheiratet und Mutter von 3 Kindern. Mein derzeitiger Beruf als Sekretärin am Gemeindeamt in Krumbach ist genau das, wonach ich immer gesucht habe und ich kann dort meine Fähigkeiten und Interessen einbringen.

Die Zeit, die neben meiner Familie und der Arbeit bleibt, verbringe ich leidenschaftlich gerne mit Lesen und Spaziergängen in unserer schönen Umgebung. Da ich auch gerne fotografiere und organisiere, freue ich mich im Team für Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre mitzuarbeiten.

Mein Name ist Esther Mandl. Ich studiere Finanzwirtschaft und Rechnungswesen an der Wirtschaftsuniversität Wien und arbeite nebenbei im Konzernrechnungswesen eines Industriekonzerns. In meiner Freizeit musiziere ich mit Klavier und Gitarre und bin gerne in der Natur unterwegs – sei es bei Wanderungen auf den Bergen, beim Langlaufen, Radfahren oder bei Spaziergängen.

Während meiner Schulzeit an der HBLA Oberwart merkte ich außerdem, dass mir das Arbeiten mit den Adobe Programmen Spaß macht, weshalb ich mich umso mehr freue, dass wir die Gestaltung unserer Pfarrzeitung nun selbst übernommen haben. Es freut mich, im Team der Medialen Verkündigung unserer Pfarre mitwirken zu können.



Vervollständigt wird unser Redaktionsteam durch Pfarrer Herbert.

Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!



„Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden“

(2 Kor 5,17)



Im Blick auf unser Leben bewahrheitet sich der oben zitierte Bibelvers sehr häufig. Manchmal radikal neu, wobei Geburtswunden und beglückende Augenblicke nahe beieinander liegen können. Dann wieder geschieht Neues fast unmerklich, erst nach geraumer Zeit erfassbar. Die Schöpfung bringt immer wieder neues Leben hervor, während Altes abstirbt. Ein natürliches Ereignis, das z. B. in den Jahreszeiten immer wieder zu beobachten ist. Ein Vorgang, durch den eine Weiterentwicklung erst möglich wird.

Ist alles Neue gut?

Nur das natürlich Gewachsene erweist sich als überlebensfähig und somit als gut. Was bedeutet das in unserem Leben? Ein Talent, welches lange Zeit verborgen war, aber nun durch ein freundschaftliches Miteinander und ehrliche Ermutigung zu Tage tritt, ist sicher etwas Gutes. Andererseits sollte Neues, das um des neuen Willens entsteht, kritisch hinterfragt werden. Auch Neues, welches personenzentriert auftritt, könnte sich als freiheitseinschränkendes Neues offenbaren. Ein biblisches Prüfprogramm wäre hilfreich. In diesem Fall:

An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.

Mt. 7,20

Angst vor Neuem?

Nicht wenige Menschen haben grundsätzlich Angst vor Neuem. Warum? Schlechte Erfahrungen mit vergangenen Entwicklungen sind manchmal der Auslöser. Aber auch eine gewisse Trägheit kann als Beweggrund angeführt werden. Veränderungen erfordern prinzipiell ein Umdenken, zu dem manche nicht bereit sind, weil sie vielleicht denken, dass nur die Anderen sich ändern sollten. Einen

vernünftigen Umgang damit könnte ein Vorschlag des Apostels Paulus liefern:

Prüft alles, aber das Gute behaltet.

1. Thess. 5,21

Wie zeigt sich das Neue jetzt?

Durch die Pandemie hat sich Vieles grundsätzlich und nachhaltig verändert. Die Einschränkungen, die uns auferlegt wurden, haben entweder zu Stagnation oder Innovation geführt. Wer mit anderen weiterhin kommunizieren wollte, hat manches intensiviert oder neu entdeckt. Neue Möglichkeiten der WhatsApp-Nutzung oder die vielfältigen Möglichkeiten über Videokonferenzsysteme. Wäre dieser Innovationsschub bei einigen auch ohne Pandemie erfolgt? Bei mir glaube ich nicht! Aber das bedeutet, dass nicht selten schwierige und anspruchsvolle Situationen erst das Neue und Gute in uns hervorbringen.

Wo ist es existenziell wichtig das Neue zu erkennen?

Momentan scheinen viele Beziehungen und Freundschaften unter der Spaltung der Gesellschaft in manchen „Gesundheitsfragen“ zu leiden. Früher konnte man zumindest diskussionsfähige Menschen mit Argumenten erreichen und in weiterer Folge zu einem Konsens gelangen. Das ist heute bei diesem sensiblen Thema fast nicht mehr möglich. Aber möglich bleibt, und das ist wahrscheinlich das gute Neue, den anderen mit Wohlwollen und Liebe zu erreichen. Wir müssen keine Gesetze und Regeln erlassen und für deren Umsetzung sorgen, das bewerkstelligen die Behörden. Unsere Aufgabe ist es, in der Liebe Jesu unsere Beziehungen und Freundschaften zu schützen und zu vertiefen!

Mögen wir Kraft und Trost im Geheimnis des Weihnachtsfestes finden auf das wir zugehen:

Der Herr segnet uns alle!

In der Bedrängnis der Welt und im Überwinden derselben durch den Glauben an Jesus mit Euch verbunden

Pfarrer Herbert

Wann, wenn nicht jetzt?!

Ich habe schon seit meiner Jugend immer gerne mit Kindern Zeit verbracht. Mein Lehrberuf Friseurin hat mir über Jahre hinweg Spaß gemacht und ich habe mich ehrenamtlich in meiner Freizeit in der Pfarre bei Jungschar- und Ministrantengruppen engagiert. Später kam auch noch für einige Jahre die Firmvorbereitung und somit eine intensive Zeit mit Jugendlichen dazu.

Durch eine Stellenausschreibung in der Gemeindezeitung wurde ich darauf aufmerksam, dass man auch eine berufsbegleitende Ausbildung zur Tagesbetreuerin in Wiener Neustadt machen kann. Dieser Gedanke ließ mich nicht mehr los und in den nächsten Monaten begegnete mir diese Ausbildung immer wieder und ich dachte daran, dass meine eigenen Kinder bereits in einem Alter sind, in dem sie nicht mehr so viel Zeit brauchen. Also wann, wenn nicht jetzt!? Als ich meiner Familie von meinen Überlegungen erzählte, haben sie mir sofort ihre Unterstützung zugesagt. Auch meine Chefin, die gleichzeitig eine meiner besten Freundinnen ist, hat mich in diesem Vorhaben bekräftigt und gemeint, dass sie mich zwar ungern als Mitarbeiterin verliert aber trotzdem unterstützt. Somit war für mich der Schritt in die Ausbildung mit diesem Rückhalt leicht gemacht.

Es folgte ein Jahr, in dem ich mich wieder an Lernen, neue Menschen und den neuen Tätigkeitsbereich gewöhnen musste, was mir aber riesige Freude bereitet hat und ich wusste, dass ich diesen Schritt sicher nicht bereuen würde. Im September 2018 begann ich in Krumbach im „Kükenest“ – einer Gruppe für ein- bis zweieinhalbjährige Kinder – zu arbeiten. Ganz besonders toll war für mich, dass diese Gruppe völlig neu war und ich somit bereits bei der Planung dabei sein konnte.

Ich kann nur jedem Mut machen einen Schritt in eine neue Richtung zu wagen, denn von dieser Ausbildung habe ich nicht nur beruflich, sondern auch für mein Privatleben profitiert.

Bernadette Schwarz



Mit Kiki durch den Advent...

Liebe Kinder!

Im Vorraum der Kirche findet ihr im Advent wieder Rollen zum Mitnehmen mit Geschichten, Rezepten und was sonst noch zu dieser besonderen Zeit vor Weihnachten passt....

Trennung und Abschied haben eines gemeinsam:

Sie sind traurig, schmerzhaft und lösen in uns negative Gefühle aus.

Jeder Mensch erlebt in seinem Leben Trennungen und Abschiede.

Ganz selten absichtlich. Meist überraschend, unabwendbar und nicht freiwillig.

Wir sprechen auch nicht gerne über diese Erfahrungen.

Noch schwerer als Trennung und Abschiednehmen kann ein Neubeginn sein.

Trennungen und Abschiede zu überwinden und mit diesen zu leben, kann eine der größten Herausforderungen im Leben sein. Es kann viele Jahre dauern, oder sogar zur Lebensaufgabe werden.

Es gibt auch Situationen im Leben, wo ein Neubeginn einer regelrechten Erlösung gleichkommt. Auf einem Irrweg umkehren können, eine Fehlentscheidung nicht bis ans grausige Ende durchtragen zu müssen. Bei Misserfolgen die Möglichkeit zu haben, die Aufgabe noch einmal anders angehen zu können.

Das lässt uns tief aufatmen und schenkt uns das Gefühl: Neues Wachsen bricht in uns auf, unser Inneres kann sich entfalten.

Jeder Tag lädt uns ein, nicht nur in der Umkehr von falschen Wegen, sondern auch im Täglichen bewusst Neuansätze zu setzen, um durch Vielfalt unser Leben zu bereichern und auszuschnüffeln.

Das schönste Wort an uns Menschen:

Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt.

Exodus 3,14



Quelle Bild: Gerd Altmann | pixabay.com

„Ich-bin-da“

Gottes schönstes Wort an uns Menschen.

*Weil ich daran glauben kann
dass du, Gott, da bist,
legen sich viele Ängste in mir,
Zuversicht gewinnt die Oberhand.*

*Ich spüre immer wieder,
dass dein Wort wahr ist.
Du, mein Gott, bist da,
ich fühle mich von dir angenommen,
getragen und geschützt.*

*Auch wenn du mir verborgen bist,
höre ich dich zu mir sagen:
Vertraue mir, wie Menschen längst vor dir,
ich bin an deiner Seite,
fühle dich in mir geborgen.*

*„Ich bin da“ - ich bin bei dir -
ist auch unser schönstes Wort
das wir Menschen sagen können -
in seiner Angst,
in seinem Leid,
in Bedrängnis und Kummer,
bei Verletzung und Unrecht,
in seiner Einsamkeit,
in seiner Schuld,
in seiner Sehnsucht
Leben, Freude, Glück, Seligkeit
mit anderen teilen zu können.*

„Ich bin da!“

Gottes und unser schönstes Wort an Menschen

(Gebet von Klemens Nodewald)

Hans Schwarz

Dank an Firma Elektro Riegler

Steckdosen in der Kirche waren bis jetzt Mangelware. Dadurch wurden multimediale Veranstaltungen wie die Lichtstimmung im Advent beträchtlich erschwert. Dem hat die Firma Elektro Riegler durch Montage neuer Steckdosen und eines Systems zur automatischen Regelung der „Lichtstimmung“ abgeholfen.

Die Firma Riegler, in Person von Seniorchef Robert Riegler, wollte ihre Dienstleistung als Spende an die Pfarre verstanden wissen!

Danke im Namen aller, die von diesen technischen Neuerungen profitieren werden!

Pfarrer Herbert

Neues aus der Spielegruppe

Nachdem wir letztes Jahr fast durchgehend pausieren mussten, starteten wir im September wieder mit unseren wöchentlichen Treffen der Spielegruppe, den „Schlumpfen“ (Dienstag) und den „Gummibären“ (Mittwoch). Die Kinder haben viel Freude am gemeinsamen Singen, Spielen, Tanzen und Musizieren.

Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war unser Laternenfest, wo sie ihre selbstgebastelten Laternen voller Stolz bei einem kleinen Umzug durch das Pfarrheim trugen.

Das nächste Highlight erwartet die Kinder, wenn sie im Dezember Besuch vom Nikolaus bekommen.

Carina Schwarz



Pfarrgemeinderat

Auch hier gibt es einen Abschied und einen Neubeginn



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Alle fünf Jahre haben über 4,5 Millionen wahlberechtigte Katholik/innen in Österreich die Möglichkeit, eine Funktion im Pfarrgemeinderat (PGR) zu übernehmen. Das nächste Mal ist es am 20. März 2022 wieder so weit...

Der PGR übernimmt gemeinsam mit dem Pfarrer die Verantwortung und Gestaltung der Pfarrgemeinde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Teams und Gruppen, die es in unserer Pfarre bereits gibt. Die Pfarrgemeinderatswahl 2022 bietet allen, die in der Pfarre Krumbach zu Hause sind, die Möglichkeit sich zu engagieren – vielleicht als Kandidat/in oder zumindest als Wahlberechtigte/r.

Teamplayer gesucht....

Im Idealfall bilden die Pfarrgemeinderäte ein Team in dem jeder, je nach seinen Fähigkeiten und Interessen, sich für einen Bereich der Pfarre engagiert und einsetzt. Die Weiterentwicklung der Pfarre liegt im Blickpunkt und mit einem neuen Pfarrgemeinderat werden auch sicher neue Ideen Gestalt annehmen. Dabei werden aber unsere Wurzeln und unsere Traditionen nicht einfach vergessen, denn diese sind nach wie vor wichtig und wertvoll.

Durch das Projekt „Pastoralinnovation“ wurden in unserer Pfarre teilweise die Kultur, wie wir miteinander umgehen und zusammenarbeiten, und Haltungen verändert. Im Vordergrund stehen:

freiwillig - attraktiv - gemeinsam!

Interessiert???

Wenn du freiwillig an einem attraktiven Projekt gemeinsam mit anderen arbeiten, entwickeln oder mitdenken möchtest, dann sprich jemanden von der Pfarre an – Möglichkeiten gibt es viele....

Veronika Höfer

Grund zum Feiern

Liebe Jubelpaare unseres Pfarrgebietes!

*Genießen wir, was uns der Tag beschert!
Wer weiß, ob solch ein Tag uns wiederkehrt.*

Hafis

In diesem Sinne laden wir alle Paare, die **2021 und 2022** ein Ehejubiläum begehen, ein, diesen besonderen Tag am **13.2.2022 bei der hl. Messe um 9.30 Uhr** mit uns zu feiern.

Es ist dies:

- die Silberhochzeit nach 25 Jahren,
- die Perlenhochzeit nach 30 Jahren,
- die Rubinhochzeit nach 40 Jahren,
- die Goldene Hochzeit nach 50 Jahren,
- die Diamantene Hochzeit nach 60 gemeinsamen Ehejahren.



Quelle Bild: pixabay.com

Bitte gebt uns bis Ende Jänner 2022 in der Pfarrkanzlei 02647/42226 (auch am Anrufbeantworter) oder per Mail: pfarre.krumbach@katholischekirche.at Bescheid, ob wir mit eurer Teilnahme rechnen können.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!
Pfarrer Herbert und das Liturgieteam

Klöppeln ...

... ist eine Handarbeitstechnik, die bei uns im Pfarrheim geübt wird.

Mit bis zu 100 spindelförmigen Holzteilen entstehen durch Kreuzen und Drehen von Garnfäden nach Mustern („Klöppelbrief“) um Nadelpunkte herum auf dem Klöppelkissen Bilder (Figuren, Deckerl, Spitzen, Schmuck, Ornamente oder auch größere Meisterwerke).

Begonnen hat alles hier vor 20 Jahren auf Anregung von Renate Schwarz mit Kursen in unseren Schulen.

In letzter Zeit finden die Treffen, zum Austausch und zur Motivation einiger Klöpplerinnen, im Pfarrheim statt.

Franz Grabenwöger



Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut!



Mit dieser Floskel von Kaiser Franz Josef möchte ich meinen Rückblick auf zwölf Jahre im Pfarrgemeinderat (PGR) in Krumbach beginnen.

In die erste Periode des PGR wurde ich für die KFB delegiert und war im Liturgiekreis und für die Agenden der KFB und daraus folgend für die Seniorenarbeit in der Pfarre zuständig. Die

Senioren-Nachmittage, der Einkehrtag in der Fastenzeit, die Muttertagsfeier mit Krankensalbung und unsere Seniorenwallfahrt wurden immer gerne besucht.

Für die zweite Periode kandidierte ich und wurde von der Bevölkerung auf Platz 3 gewählt. Mein Aufgabengebiet blieb das Gleiche: Liturgie und Senioren.

Durch das Projekt der Pfarrinnovation mit Dr. Plank trat auch eine Verrückung der Aufgabengebiete ein. Da alles breiter aufgestellt wurde und wird und ich mich bei der Seniorenarbeit gut angenommen fühlte und fühle, werde ich nicht mehr für den PGR kandidieren, sondern mich ganz mit meinem Team der Seniorenpastoral widmen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Pfarrer Franz und Pfarrer Herbert für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffe, dass wir noch viele Jahre für die ältere Generation von Krumbach tätig sein können.

Christine Kerschbaumer, PGR

Was wurde aus dem Begräbnis-Geld für Ecuador?



Viele Jahre hindurch haben wir bei Begräbnissen für die Projekte von Bischofsvikar Josef Heissenberger Geld gesammelt. Und viele Leute haben dafür gespendet, dass ganz armen Menschen in Ecuador damit eine medizinische Versorgung ermöglicht werden konnte. Durch Mithilfe der Spenden aus Krumbach konnte so vom Missionspriester Josef

Heissenberger ein ganzes Netz aus medizinischen Versorgungsstationen und Krankenhäusern (genannt REDIMA) in der Erzdiözese Guayaquil am Pazifischen Ozean aufgebaut werden. Im Oktober ist Josef Heissenberger gestorben.

Aufgewachsen ist er ganz in unserer Nähe, nämlich dort, wo heute die Autobahnauffahrt Zöbern Richtung Graz ist, in einer armen Familie. Er hat nach einiger Zeit als Priester zu Kardinal König gesagt, dass er gerne in die Mission gehen möchte, allerdings in ein Land, wo es nicht zu heiß ist. Kurze Zeit später hat ihn sein alleroberster Chef in eine Gegend geführt, die direkt am Äquator liegt und furchtbar schwül und heiß ist: Salitre und Daule im Pazifiktiefeland Ecuadors. In der Regenzeit waren dort die großen Landstriche seiner Pfarre nur mit Booten erreichbar, wenn überhaupt, weil alle Straßen überschwemmt waren.

Der Herr hat ihm allerdings einige Geschenke gemacht: das Gespür für das göttliche Wirken in unserer Welt, Begeisterungsfähigkeit, echtes Interesse für die Nöte anderer Menschen, eine Gabe für die richtigen Worte zur rechten Zeit, die immer einfach und verständlich waren und die Zuhörer oft zutiefst bewegt haben.

Was ihn aber besonders ausgezeichnet hat, das war sein Humor - mit kindlichem Vergnügen und harmlosen Scher-

zen, mit Schalk und tiefer Fröhlichkeit, die aus der Sehnsucht nach dem „Leben in Fülle“ gekommen ist, wie es uns in der Heiligen Schrift verheißen ist. Sein Frohsinn war unglaublich ansteckend und schien immer aus der Freude am Glauben zu entspringen, gerade in schwierigen Tagen.

Nächstenliebe keineswegs nur zu predigen, sondern auch ganz praktisch vorzuleben, bei den kleinen Dingen genauso wie bei großen Projekten, das war eine Stärke von ihm. Nun ist sein übergroßes Leben in dieser Welt zu Ende gegangen. Die REDIMA, also die Organisation der Armen-Krankenhäuser, die er aufgebaut hat, freut sich übrigens unverändert über unsere kleine oder große, geschwisterliche Spende. Dafür zu spenden ist ganz einfach mit einer Überweisung auf das österreichische Konto von REDIMA: AT35 3264 7000 0400 9205.

Aus Titeln wie Bischofsvikar, Monsignore oder Prälat hat sich Josef Heissenberger nie viel gemacht. In den letzten Jahren wollte er im Pflegeheim immer als Pater Josef oder Bruder Josef angesprochen werden. Wer in seinem Sinne beten und handeln will, ist herzlich eingeladen zur Inspiration auch einmal am Priestergrab im Friedhof von Ober-Aspang vorbeizuspazieren, wo er im Oktober begraben wurde.

Alois Holzer (Großneffe von Pater Josef)



Foto: Prälat Monsignore Josef Heissenberger, ehemaliger Bischofsvikar in Ecuador, hier am Bild im Jahr 2006 bei einer Trauungsmesse in Krumbach (Foto von der Familie des Verstorbenen zur Verfügung gestellt)

Weihnachten - Gottes JA zu uns!

Wenn wir Weihnachten feiern, gedenken wir der Menschwerdung Gottes. Wir feiern die Tatsache, dass Gott einer von uns Menschen geworden ist, denn dieser, in einem Stall bei Betlehem geborene Jesus, ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Dieser Gottmensch ist das eigentliche Bild Gottes. Er ist Ikone Gottes (unser deutsches Wort „Ikone“ ist ein Lehnwort aus dem Griechischen und kommt von „eikón“, „Bild“). In Jesus, dem menschengewordenen Gott, leuchtet uns das unsichtbare Wesen Gottes auf. Er ist „das Bild des unsichtbaren Gottes“, wie Paulus im Kolosserbrief schreibt (Kol 1,15). In diesem neugeborenen Kind erhält Gott ein Antlitz, es ist das einzige „Foto“ das wir von Gott

besitzen. Das Kind von Betlehem zeigt uns, wie Gott zu uns Menschen steht. In Jesus ist uns Gott förmlich auf den Leib gerückt. Damit erhält der Mensch eine einzigartige Qualität.

In Jesus, dessen Geburt wir zu Weihnachten feiern, hat Gott auf einmalige Weise zu uns Menschen JA gesagt. In Jesus hat Gott uns für immer angenommen und er nimmt dieses einmal gesprochene Jawort nicht wieder zurück – so haben wir allen Grund zu echter Weihnachtsfreude!

Maria Trimmel (nach Gedanken von Dr. Ernst Kallinger +)

Sternsingen 2022

Wir haben uns letztes Jahr bereits von unserer liebgewonnenen Tradition die Haushalte in Krumbach mit Weihrauch und Kreide und dem Segensspruch „Christus mansionem benedicat“ zu besuchen, verabschieden müssen. Die Pandemie bestimmt noch immer unser Leben, aber die Dreikönigsaktion wollen wir trotzdem auch 2022 unterstützen. Deshalb werden unsere Minis wieder als Könige verkleidet, ausgerüstet mit Weihrauch, Kreide und Aufklebern, in den Rotten und im Ortsgebiet auftreten und Sie um eine Spende für Projekte in Brasilien bitten.

Wann und wo genau die Sternsinger anzutreffen sein werden, geben wir noch über die Gottesdienstordnung, den Schaukasten und über das Smartphone der Pfarre bekannt.

Mini-Team



Segensspruch

*Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und
sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe
dir Frieden.*

Buch Mose 6, 24–26



Gehen wir voll Zuversicht in dieses neue Jahr 2022 - wir sind nicht allein, mit dem Segen Gottes werden wir diese herausfordernde Zeit gut bewältigen.

Pfarrkalender

Fixe Gottesdienstzeiten: Dienstag, 8.00 Uhr, Mittwoch, 8.00 Uhr, Freitag, 8.00 Uhr,
Samstag, 19.00 Uhr, Sonntag, 7.30 Uhr und 9.30 Uhr

Möglichkeiten zur Beichte und Aussprache: jeden Freitag von 18.00-19.00 Uhr im Pfarrhof
(laut Wochenplan)

Kanzleistunden: Dienstag und Freitag von 9.00-11.30 Uhr

Telefonnummer: 02647/42226

E-Mail-Adresse: pfarre.krumbach@katholischekirche.at

Dezember

Freitag, 10. Dezember

- 6.00 Uhr Rorate bei Kerzenschein

Samstag, 11. Dezember

- 19.00 Uhr Jugendmesse on track - gemma bet'n - in der Marienkirche in Bad Schönau

Freitag, 17. Dezember

- 6.00 Uhr Rorate bei Kerzenschein

Samstag, 18. Dezember

- nach der hl. Messe laden die Minis zum Punschstand am Kirchenplatz

Freitag, 24. Dezember - Heiliger Abend

- 8.00 Uhr Männerrorate
- 16.30 Uhr Kindermesse
- 21.30 Uhr Turmblasen
- 22.00 Uhr Christmette

Samstag, 25. Dezember - Hochfest der Geburt des Herrn

- 7.30 Uhr Hirtenmesse mit Schrammel's Stubenmusi
- 9.30 Uhr Hochamt

Sonntag, 26. Dezember

- 7.30 Uhr hl. Messe
- 9.30 Uhr Hochamt

Freitag, 31. Dezember - Silvester

- 19.00 Uhr Jahresschlussmesse

Jänner/Februar

Samstag, 1. Jänner - Neujahr

- 9.30 Uhr hl. Messe
- 19.00 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 5. Jänner

- 19.00 Uhr Vorabendmesse

Donnerstag, 6. Jänner - Hochfest der Erscheinung des Herrn - Dreikönig

- 7.30 Uhr hl. Messe
- 9.30 Uhr Hochamt
- Sternsingen in den Rotten und im Markt - Uhrzeit und Orte werden noch bekannt gegeben

Donnerstag, 13. Jänner

- 14.00 Uhr Seniorenmesse - anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrheim
- von 15.30-16.30 Uhr ist die Bücherei geöffnet

Mittwoch, 2. Februar - Fest der Darstellung des Herrn - Maria Lichtmess

- 8.00 Uhr hl. Messe mit Kerzensegnung

Sonntag, 13. Februar

- 9.30 Uhr hl. Messe mit Feier der Ehejubiläen

Alle Termine aufgrund von Covid-19 mit Vorbehalt!



Schwerpunkt im nächsten
Pfarrblatt:
„Sonderausgabe PGR-Wahl“

Impressum:

Inhaber, Hersteller, Redaktion und Herausgeber: Röm.-kath. Pfarramt | Kirchengasse 1 | 2851 Krumbach

Grundlegende Richtung: Informationsblatt der Pfarre

Für den Inhalt: Pfarrer Mag. Herbert Schedl und das Team Mediale Verkündigung | alle Fotos ohne Quellenangabe zur Verfügung gestellt

Gestaltung: Team Mediale Verkündigung

DVR: 0029874(1224)

www.krumbach-noe/pfarre

Druck: Wograndl Druck GmbH | Druckweg 1 | 7210 Mattersburg